

angenehme, sondern auch eine recht erbauliche Lectüre. Mit Recht sagt Dr. Scheeben in der Vorrede: „Dem katholischen Herzen ist es ein großer Trost, wenn es sieht, wie Gott auch jetzt noch immer wunderbar ist in seinen Heiligen.“

Lasberg.

Pfarrvicar Alois Hagbuchner.

17) Aegypten in Bild und Wort. Dargestellt von unseren ersten Künstlern, beschrieben von Georg Evers. Stuttgart und Leipzig, Druck und Verlag von Eduard Hallberger. 2 Bde. in 42 Lieferungen à 2 Mark.

Fast kein Land der Erde findet so allgemeines Interesse, wie Aegypten; wie sehr fesselt den Geist der Kinder die Erzählung der biblischen Geschichten, angefangen vom „ägyptischen Joseph“ bis zur Flucht Christi in das Land der Pharaone; wie Viele hat das Verlangen, dieß Land in seiner Eigenartigkeit, mit seinen „Weltwundern“ kennen zu lernen, nach Aegypten gezogen! Es läßt sich denken, daß die Literatur über ein Land von so hoher Bedeutung eine reiche ist und doch durfte Obiges aus dem durch kunstreiche Leistungen wohlbekannten Verlage Hallberger's hervorgegangenes Prachtwerk zu den glänzendsten Erscheinungen auf diesem Gebiete zählen. Die ersten Künstler haben sich vereinigt, um Alles, was Aegypten an Kunstschätzen, Baudenkmälern, interessanten Alterthümern besitzt, in zahlreichen (fast tausend) herrlichen Bildern darzustellen; mit fast photographischer Deutlichkeit und Schärfe sind Ansichten von Landschaften, Städten, Scenen aus dem Familien- und Volksleben, Charakterbilder, Portraits u. s. w. wiedergegeben. Zu bedauern ist, daß der reiche Bilderschatz mehr den Regeln der Kunst, als denen der Moral entspricht; es finden sich nämlich bildliche Darstellungen von Nuditäten, die sich leicht hätten vermeiden lassen, so der Kleopatra mit der Schlange, der halb nackten Tänzerinnen, der Alexandrinerin im durchsichtigen Bombyxgewande, der nackten Aegyptierin, die den Moses aus dem Wasser zieht, der Frauen im Harem eines Hauses aus der Chalifenzeit.

Das Werk ist für gebildete Stände berechnet; diesen eröffnet Verfasser, dem eine glänzende Sprache zur Verfügung steht, eine reiche Fundgrube geschichtlicher, ins graue Alterthum hinaufreichender Notizen, führt sie in anziehender Weise ein in die geographischen und geologischen Verhältnisse des Landes, in die Sitten und Gebräuche seiner Bewohner.

Im 1. Bande (Heft 1—20) behandelt Evers das alte und neue Alexandria, das Delta, Gosen, Memphis und die Pyramiden, Kairo; der 2. Band (Heft 21—42) behandelt Aegyptens Neugestaltung, angefangen von der französischen Expedition unter Bonaparte bis zur Enthronung des Chediv Ismail Pascha; die Auferstehung des ägyptischen Alterthums, die Universitätsmoschee El-Azhar, das Volksleben in Kairo, die Reise nach Oberägypten bis zu den Gräbern von Beni-Hasan, bis Theben und zum Katarakle.

Das 1. Heft zeigt das Bildniß des Ismail Pascha, das letzte Heft das des Chediwe Taufik.

Auch der sonst schwungvolle Text ist nicht ohne Schattenseite: einige gelegentlich eingestreute Bemerkungen verrathen die rationalistische Richtung des Verfassers: er stellt z. B. den Durchzug der Israeliten durch das rothe Meer und Pharaos Untergang nicht als ein durch Gottes Allmacht gewirktes Wunder hin, sondern als das natürliche Ergebniß von Ebbe und Fluth.

Schönheit des Druckes, kunstreiche Initialen und Ornamente, feines Velinpapier erhöhen den künstlerischen Werth eines Werkes, das als wahres Prachtwerk, als Zierde jeder Bibliothek warm empfohlen werden könnte, wenn die Darstellungen mehr den Forderungen der christlichen Moral entsprächen und der Text von rationalistischem Beigeischnack frei wäre.

Das Werk hat schon die 2. Auflage erlebt und ist ins Französische, Englische, Italienische, Spanische übertragen.

Niederwaldkirchen.

Johann Langthaler.

In Tarnov ist jüngst eine neue literarische Arbeit auf dem theologischen Gebiete erschienen, die in jeder Hinsicht werth ist, in weiteren Kreisen bekannt zu werden. Es ist das Werk von Dr. Kopyncinski, Professor am Clerical-Seminarium in Tarnov, mit dem Titel:

18) **O Sakramenzie Pokuty**, wedlug zasad sw. Alphonsa. Tarnov 1883. 300. IV. S. i. e. De Sacramento poenitentiae, Pars prima.

Das Buch ist also in polnischer Sprache verfaßt. Eine gründliche und tiefere Beurtheilung dieses Werkes wird wohl von Seite eines theologischen Fachmannes nicht unterbleiben; indessen möchten einige Worte nach einer flüchtigen Durchlesung des Werkes zu seiner Empfehlung den Confratribus in cura animarum vorausgeschickt werden.

Der Verfasser beabsichtigt in drei Bänden die kirchliche Lehre vom heiligen Bußsacramente darzustellen und doch ist in dem nun erschienenen ersten Bande alles beinahe aus dem kirchlichen Schatze ausgebeutet worden, was in praktischer Hinsicht dem Priester im Beichtstuhle zu wissen nöthig ist. Er umfaßt nämlich nicht nur das betreffende Dogma, das gründlich und klar dem Leser in Erinnerung gebracht wird, sondern es sind darin auch die erläuternden und ausführenden Satzungen der Kirche, wie auch die Lehren und Ansichten der besten Moralisten, ausführlich dargestellt worden. Eine besondere Berücksichtigung finden im Buche einzelne Fälle, die wohl nicht täglich in Praxi vorkommen, aber deswegen um so mehr zu beachten sind; alle schwierigeren Fragen sind durch erläuternde Beispiele mit vorzüglicher Klarheit gelöst worden. Auch die sehr wichtige Bulle „Apostolicae Sedis“ mit ihren Censuren ist nicht unberücksichtigt geblieben, ja sogar particuläre bischöfliche Verfügungen, Reservata, die